11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Vlotho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 188 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 13 August. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Das chinesische Drama.

Es liegt ein eigenartiges Verhängnis über den einzelnen Abschlüssen des chinesischen Dramas. Als im Dezember v. J. die sieggekrönten Eroberer der Takuforts mit den erbeuteten feindlichen Feldzeichen ihren Einzug hielten in die Reichshauptstadt, traf gleichzeitig die Trauerkunde von der spanischen Küste ein, daß ein deutsches Kriegsschiff einem Orkan zum Opfer gefallen war. Der Festesjubel verstummte, und die Fahnen, die unseren heimkehrenden Seeleuten den Willkomm boten, senkten sich auf halbstock, vielen tapferen Helden zum letzten Scheidegruß. Jetzt hat der heimkehrende Graf Waldersee beim Betreten des deutschen Bodens auch halbmast gehißte Flaggen an Stelle des festlichen Fahnenschmuckes gesehen, und der Donner der Geschütze galt nicht dem Feldmarschall, sondern der entschlafenen Kaiserin. Und wenn wir es auch mit Genugthuung begrüßen, daß es dem diplomatischen Geschick des Grafen Waldersee, der zu kriegerischen Thaten nach Osten fuhr, die aber andere vor ihm vollbrachten, gelungen ist, die schwierige Aufgabe zu lösen, in einem Expeditionskorps, das aus acht verschiedenen Nationalitäten und sehr verschiedenartigen Elementen bestand, länger als ein halbes Jahr alle Differenzen auszugleichen und das Heer dem Feinde gegenüber stets schlagfertig zu halten, so wird doch die Freude an dem Erreichten durch schwere Sorgen um die Zukunft getrübt. Gegen eine Wiederkehr von Ereignissen, wie sie der vergangene Sommer in Peking sah, scheinen wir allerdings durch bessere Schutzmaßregeln gesichert zu sein, und das Leben der europäischen Gesandten in der chinesischen Hauptstadt hängt nicht mehr davon ab, wie weit die schwache Zentralgewalt Herr ist über revolutionäre Bewegungen, doch die Garantien für eine ruhige Entwickelung der Verhältnisse in Ostasien bestehen auch heute noch in den fragwürdigen Versicherungen mongolischer Teilfürsten, die nur in beispielloser Verlogenheit sich stets selber getreu geblieben sind.

Nachdem die Rechenkünstler der Diplomatie konstatiert haben, daß China bis 1940 die Kriegsentschädigung bezahlt haben wird, giebt es natürlich manche Menschen, die auf diese Zusicherung Häuser bauen. Aber mit abergläubischen Leuten macht man im allgemeinen keine Politik. Jedenfalls wäre es gut und vorsichtig, wenn man bei uns bei Zusammenstellung des Etats auf Summen aus der chinesischen Kriegsentschädigung keine allzugroße Rücksicht nähme. Den metallischen Klingklang von fernen Wechslertischen hat bisher noch kein Finanzmann in landesübliche Silberlinge ausmünzen können.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Das Kaiserpaar ist Sonntag abend gegen 10 Uhr mit dem Prinzen Eitel-Friedrich nach der Wildparkstation abgereist, wo sie gestern früh gegen 10 Uhr eintrafen. Der Kronprinz fuhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 10 Uhr 30 Minuten nach Potsdam. Die Prinzen August Wilhelm und Oskar sind gestern wieder in Plön eingetroffen.

Bei der Trauerfeier in der Cronberger Stadtkirche am Sonntag traten während des Gesanges die Prinzen August Wilhelm und Oskar mit Helm und Haarbusch und Prinz Adalbert in Marineuniform mit gezogenen Degen vor, nahmen Aufstellung neben der Ehrenwache und standen unbeweglich am Fußende des Sarges, während der Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich zu Häupten des Sarges neben Oberhofprediger Dryander Aufstellung nahmen. Als die Einsegnung erfolgte, präsentierten draußen die Truppen: Trommelwirbel und Trompetenklang der Trauerparade drang in die Kirche hinein. Der Domchor sang: „Wenn ich einmal soll scheiden", die Gemeinde: „Erscheine mir zum Schilde". Nach dem Vater-Unser und dem Segen erklangen die wundervollen Stimmen des Domchors zu: „Sei getreu bis in den Tod", während wiederum Trommelwirbel und Kommandoruf von draußen erscholl. Die Truppen hatten präsentiert. — Bei der Einsegnung der Leiche der Kaiserin Friedrich hielt der Oberhofprediger Dryander etwa folgende Ansprache: „So ziehe denn hin, die du die höchsten Freuden des Menschenlebens, aber auch seine tiefsten Schmerzen erfahren hast. Mit hohen Geistesgaben ausgerüstet, hast du gewuchert mit deren Pfunden und herrlich die Saat aufgehen lassen zum Besten deiner Familie und des deutschen Volkes. In großer Zeit berufen, zu deinem Teil mitzuwirken, als Preußens geliebte Kronprinzessin, als die zweite deutsche Kaiserin hast du dir den höchsten Lorbeer der liebenden Frau erworben durch die vorzügliche Pflege deines heldenhaften Gemahls. Deine Kinder trauern um dich, deine Enkel weinen um dich, und auch das deutsche Volk wird deiner nicht vergessen. Englands edle Fürstentochter, Deutschlands Kaiserin, Wahrzeichen und Erinnerung einer großen Zeit, ziehe hin in Frieden!"

Der Kaiser hat dem Kommandeur des Regiments Nr. 80, Obersten von Jacobi, bei der Ueberführung der Leiche seiner Mutter mitgeteilt, daß er an Stelle der Kaiserin Friedrch seine jüngste Schwester, die Frau Prinzessin Margarete von Hessen, zum Inhaber dieses Regiments ernannt habe.

Prinz Heinrich mit der 1. Division des ersten Geschwaders ist Sonntag abend 9½ Uhr in den Kieler Hafen eingelaufen. Die Prinzessin Heinrich traf gestern vormittag in Kiel ein und wurde vom Prinzen Heinrich auf dem Bahnhofe empfangen. Um 3 Uhr nachmittags reiste das Prinzenpaar nach Potsdam ab.

Zur preußischen Landestrauer.

Stellung zur gegenwärtigen Landestrauer, deren Verhängung sich auf eine Kabinettsordre aus dem 18. Jahrhundert stützt, nahm jetzt der Verein der Saalbesitzer Berlins und Umgegend. Der Syndikus des Vereins besprach diese Ordre vom jetzigen rechtlichen Standpunkte aus und bemerkte, daß dieselbe, wenn sie im Prozeßwege angefochten würde, in den höheren Gerichtsinstanzen wahrscheinlich als nicht mehr zu Recht bestehend erklärt werden dürfte. Der Verein beschloß hierauf, durch eine Enquete die Schädigungen festzustellen, welche den Saalbesitzern durch die angeordnete und von der Polizei streng durchgeführte Landestrauer erwachsen sind, und demnach das Weitere zu beschließen. Die Fragebogen sollen unverzüglich in Umlauf gesetzt werden.

Die vom Direktor des Breslauer neuen Sommertheaters an den Kaiser gerichtete Immediateingabe, sämtlichen preußischen Theatern Aufführungen ernster Art bis zum Beisetzungstage zu gestatten, ist unbeantwortet geblieben.

Vom englischen Königspaar.

Gestern früh gegen 9 Uhr fuhr das englische Königspaar von Homburg nach Potsdam. Es kehrt Mittwoch abend wieder zurück. Während der König eine dreiwöchentliche Kur in Homburg gebraucht, reist die Königin nach zweitägigem Aufenthalt nach Kopenhagen.

Die Bestimmungen über das Zeremoniell bei Stapelläufen

sind auf Befehl des Kaisers dahin festgesetzt worden, daß ihm vorher eine Skizze über die An- und Zufahrt der auf der Werft zurückzulegenden Wege vorzulegen ist und daß an dem vom Kaiser auf der Werft zu passierenden Wege eine Spalierbildung der Truppen stattfinden soll. Diese Bestimmungen stellen sich als außergewöhnliche Sicherheitsmaßregeln für den Kaiser dar.

Zum Tode Crispi's.

Wie schon kurz gemeldet, ist nun auch in Italien der Tod in ein Haus gezogen, in dem einer von jenen weilt, deren Namen die Feder niederschreiben muß, wenn sie von der Geschichte der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts und den Thaten des großen Kanzlers berichtet. Es ist Nacht geworden um Francesco Crispi, den früheren italienischen Ministerpräsidenten. Mit ihm hat das uns verbündete Italien einen der bedeutsamsten Vorkämpfer seiner Einheit verloren. Sein staatsmännisches Wirken gehört der Vergangenheit an, obwohl es viele gab, die in dem 82jährigen noch die Hoffnung für die Zukunft sahen. Dem savoyischen Königsgeschlecht ist ein warmer Freund, dem Bündnis mit Deutschland ein überzeugter Anhänger gestorben. Crispi schloß sich in seiner auswärtigen Politik rückhaltlos dem Dreibund an und wurde ein großer Verehrer und Freund Bismarcks. Im Januar 1891 legte er infolge eines von der Rechten veranlaßten Mißtrauensvotum sein Amt nieder, aber in der Verwirrung, die 1893 durch den Rücktritt Giolittis entstand, wurde er als der einzige Staatsmann, der der Schwierigkeiten Herr werden konnte, wieder ans Ruder gerufen. Verhängnisvoll wurde für ihn der Mißerfolg der Italiener in dem Kriege gegen Abessinien, den er mit großer Energie betrieben hatte. Nach der Niederlage des Generals Baratieri bei Adua trat Crispi mit seinem ganzen Kabinett am 5. März 1896 zurück und blieb nur noch als Deputierter auf dem Gebiete der Politik thätig.

Die Leiche Crispis ist, wie aus Neapel gemeldet wird, im großen Salon der Villa Lina aufgebahrt. Sie liegt auf dem Totenbett, vor welchem Veteranen und Feuerwehrleute die Ehrenwache halten.

Zum Burenkrieg.

Die Geldforderungen englischer Soldaten unter pari notiert. Hunderte von englischen Soldaten, die aus Südafrika zurückgekehrt sind, warten in London seit Wochen und Monaten auf die ihnen vertragsmäßig zugesagten Soldzahlungen. Da sie die Nutznießung dieser Summen nun nicht ihren Enkeln überlassen können, haben sie bereits den börsenmäßigen Weg beschritten, ihre Forderungen öffentlich auszubieten. Im „Daily Graphic" findet sich folgende Anzeige:

Welches Angebot? Anspruch auf Mark 1000, die das Kriegsministerium einem Yeoman für Sold schuldet, ist zu verkaufen.

Interessant wäre es, zu erfahren, welche Angebote auf dieses Inserat erfolgen; mit anderen Worten, wie hoch die Versprechungen des Kriegsministeriums in London von der Bevölkerung bewertet werden.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 13. August.

*△ **Schulneubau für die städtische höhere Mädchenschule.** Wie wir erfahren, hat der Magistrat in gemeinschaftlicher Sitzung mit der städtischen Baukommission einen derartigen Neubau einstimmig beschlossen. Als Platz ist der hintere Teil des früheren Schönfeldschen Fabriketablissements gewählt.

·/. **Markthalle.** Gestern vormittag fand durch eine Anzahl ständiger Marktbesucher unter Führung des Herrn Polizei-Inspektors eine Besichtigung der im Schönfeldschen Etablissement als Markthalle in Aussicht genommenen Halle statt. Die Marktbesucher begrüßten die in Aussicht genommene Einrichtung mit Freuden und erklärten sich sämtlich bereit, in der Halle feste Plätze anzumieten. Da unzweifelhaft eine Vergrößerung des jetzigen Marktplatzes erfolgen muß und von Interessenten eine solche lebhaft gewünscht wird, so wird schon in den nächsten Tagen mit der Einrichtung der Halle begonnen werden. Das Einfahrtsthor in die Halle ist von der Elisabethstraße aus gedacht. Bei größerem Wagenverkehr im Herbst 2c. sollen, sobald der Andrang so stark wird, daß die Wagen in den Straßen Aufstellung nehmen müssen und dort den Verkehr hindern, auf den freien Plätzen im Schönfeld'schen Etablissement vor oder hinter dem Kontorgebäude geordnet aufgestellt werden. Um mehr Platz zu gewinnen, ist geplant, das im Hofe befindliche Wasserbassin zuzufüllen und mit Kohlenasche zu bedecken. Für das Aufstellen der Wagen soll der jetzt noch geltende Marktstandsgeldtarif zur Anwendung kommen, wie überhaupt an eine endgiltige neue Ordnung durch Aenderung der jetzigen Marktordnung und des Tarifs erst dann herangetreten werden wird, wenn Erfahrungen gesammelt sind. In der Markthalle sollen hauptsächlich die Buden der Fleischer aufgestellt werden, ferner die Butter-, Eier- und Blumenhändler Plätze angewiesen bekommen. Die Instandsetzungsarbeiten sollen so gefördert werden, daß die Benutzung der Halle spätestens zum 2. September cr. in Aussicht genommen ist. Das unliebsame Gedränge auf dem Markte wird hierdurch beseitigt; es dürfte durch die Einrichtung der Markthalle auch bei den Hausfrauen nicht geringe Freude hervorgerufen werden. Die Waren sind beim Feilbieten in der Halle nur auf Tischen auszulegen, wodurch der schon vielbeklagte Uebelstand, daß die auf dem Marktplatze am Boden liegenden Waren der Beschmutzung ausgesetzt seien, beseitigt wird. Aber nicht nur den Käufern würde durch die Errichtung der Halle Vorteile geboten, sondern auch den Verkäufern, denn die Waren behalten an dem geschützten Ort ein frisches und gutes Aussehen, ganz abgesehen davon, daß durch die Einrichtung der Halle den Marktbesuchern ein schützendes Obdach gegen Witterungsunbilden geschaffen wird.

·/. **Der Herr Medizinalrat Dr. Rheinen** hier ist vom 15. August bis 15. September beurlaubt worden. Seine Vertretung ist Herrn Dr. med. Hillebracht zu Vlotho übertragen.

*Ψ **Ein bedauernswertes Mißgeschick** traf die hier allgemein geachtete und beliebte Familie Tremel, indem ihre Tochter in dem blühenden Alter von 19 Jahren plötzlich in Oeynhausen, wo sie in Pension war, verstarb. Wie man hört, soll der Tod infolge Genusses von verdorbenen Fischen eingetreten sein. Es sollen noch 6 andere Personen krank darniederliegen, doch soll bei diesen Lebensgefahr ausgeschlossen sein.

*♫ **Die Konzertsaison** nimmt morgen wieder ihren Anfang. Wie noch des Näheren aus dem heutigen Inseratenteil zu ersehen ist, findet am Mittwoch nachmittag in Brock-

manns Berggarten und am Mittwoch abend im Bürgerverein je ein Konzert der Düngelschen Kapelle statt.

= **Im Schaufenster** des Herrn H. Opitz in der Lübberstraße ist z. Z. ein großes Doppelwappen ausgestellt, welches die künstlerischen Verdienste des Herrn Christian Colberg zu Oeynhausen um die Höfe des Fürstentums Lippe-Detmold sowie des Herzogtums Sachsen-Meiningen anerkennt; wie bekannt, ist Herr Colberg Hoflieferant dieser Höfe.

*△ **Fürsorgeerziehung.** Die Königl. Regierung zu Minden hat die ihr unterstellten Lehrer angewiesen, etwaige Anträge auf Einleitung der Fürsorgeerziehung infolge des Fürsorgegesetzes nicht an das Vormundschaftsgericht direkt, sondern durch Vermittelung des Orts- und Kreisschulinspektors an den Landrat, in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern an den Magistrat zu richten. Bei mehrklassigen Schulen oder bei größeren Schulsystemen ist ein derartiger Antrag nicht von jedem Lehrer der Anstalt, sondern nur von dem Hauptlehrer oder Rektor zu stellen, dem das erforderliche Material von den Lehrern zu unterbreiten ist.

*♂ **Ueber den Verkehr mit Kraftfahrzeugen** hat der Oberpräsident von Westfalen eine für den Umfang dieser Provinz giltige Polizei-Verordnung erlassen, welche am 1. Januar 1902 in Kraft tritt.

= **Zur Warnung für Landleute.** Ein Unglücksfall, der sich am 23. Oktober v. J. zu Dielingen bei Lübbecke zugetragen hat, sollte wiederum zur Vorsicht mahnen. Der Neubauer Wilhelm Bürger zu Dielingen hatte eine Sense in einem Kleefelde liegen lassen. Plötzlich hörte er ein Geschrei und als er hinzukam, fand er seinen Neffen am Boden liegen. Der Knabe war beim Spielen in die Sense gelaufen, wobei ihm die Schlagader am rechten Oberschenkel durchschnitten wurde, sodaß der Tod bald infolge Verblutung eingetreten ist. Bürger hatte sich jetzt vor der Strafkammer zu verantworten; wegen fahrlässiger Tötung wurde er mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

*□ **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 28. Juli bis 3. August sind im Reg.-Bezirk Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus im Kreise Bielefeld (Land) 1, Herford 1, Höxter 2, Stadt Paderborn 3 Fälle; Scharlach im Kreise Halle 1, Lübbecke 1 Fall; Diphtherie und Krupp im Kreise Bielefeld (Stadt) 2, Bielefeld (Land) 1, Herford 2, Höxter 4, Lübbecke 1, Paderborn 1 Fall; Kindbettfieber im Kreise Wiedenbrück 1 Fall.

⚓ **Enger**, 12. August. Stadtverordneten-Sitzung. Die nächste Sitzung der Stadtvertretung findet nicht am Dienstag, sondern am Donnerstag, den 15. d. M. statt. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1. Weitere Beschlußfassung über die Ausführung der Neupflasterung der Burgstraße; 2. Ausführung der Anlage einer Waschbank an der Bolldammbrücke; 3. Verlegung des Baches und Ausführung der Erdarbeiten; 4. Abtretung des Kleinbahngrundstücks zur Erweiterung der Burgstraße und 5. Verschiedenes.

Ψ **Westerenger,** 12. Aug. Einquartierung. Am 24. September d. J. wird in Westerenger die 4. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 58 Minden und am selbigen Tage in Enger und Belke die 6. Batterie je zur Hälfte einquartiert.

♂ **Bünde,** 12. Aug. Distriktssitzung. Am Sonntag fand hier im Sitzungssaale der Loge „Unerschrocken Nr. 233“ die Distriktssitzung der Gut-Templerlogen von Rheinland und Westfalen statt. Aus Köln, Mülheim, Niederschelden, Bochum und den Logen des hiesigen Bezirkes waren die Beamten und Repräsentanten herbeigeeilt, um über weitere erfolgreiche Arbeit gegen den Alkoholismus zu beraten. 23 Mitglieder der „Untergeordneten Logen“ wurden in den höheren Grad eingereiht. Da das geplante Distriktsfest in Bünde bei Herrn Wirt Niemeier nicht gefeiert werden konnte, sondern auf Sonntag den 25. August verschoben worden war, so fand man sich nach der Mittagspause in Hiddenhausen im Lokale der Loge „Unerschrocken vorwärts“ Nr. 308 zu einer Logensitzung zusammen, in der 2 Kandidaten aufgenommen wurden; alsdann wurden die Brüder aus der Ferne von einigen nach dem Kleinbahnhofe in Oettinghausen begleitet.

* **Bünde,** 12. Aug. Beinahe erstickt. Beim Legen eines Anschlusses an die städtische Gasleitung in der Eschstraße wäre der Installateur Schmeißner am Sonnabend beinahe verunglückt. Das ausströmende Gas hatte ihn schon derartig betäubt, daß er ohne die Hilfe des sofort herbeigeeilten Arbeitskollegen erstickt wäre.

□ **Bustedt,** 12. Aug. Gewitter. Heute morgen gegen 5 Uhr ging hier ein mäßigstarkes Gewitter nieder, welches den so sehnlichst erwarteten fruchtbaren Regen brachte.

* **Rödinghausen,** 12. Aug. Weiße Schwalbe. Dem Werkmeister Schlattmann hier ist nach der Bd. Z eine junge weiße Schwalbe zugeflogen; ein gewiß seltenes Exemplar. Das Tierchen ist ganz weiß gefiedert, ohne Abzeichen, hat schwarzen Schnabel und große schwarze Augen.

* **Bielefeld,** 12. Aug. Zum Ableben der Kaiserin Friedrich. Geh. Ober-Regierungsrat Hinzpeter hat sich laut „Westf. Z.“ am Freitag zu den Trauerfeierlichkeiten nach Berlin bezw. Potsdam begeben.

* **Bielefeld,** 12. Aug. Hitzschlag. Der bei Herrn Meier zu Jerrendorf in Theesen bedienstete Knecht Gottlieb Brinkmann wurde laut „Wächter“ am Sonnabend beim Hafermähen vom Hitzschlag betroffen und verstarb kurz darauf. B. hinterläßt Frau und 4 Kinder.

* **Salzuflen,** 12. Aug. Vom Bade. Die Kurliste weist bis zum 9 August 2716 Kurgäste auf.

* **Lippspringe,** 12. Aug. Fabrikbrand. Die große Papierfabrik von Klagges ist niedergebrannt.

* **Münster,** 12. Aug. Schlaganfall. Der Intendanturrat Löwenhard von hier wurde gestern abend in dem Augenblicke vom Schlage getroffen, als er im Begriffe zu verreisen an der Bahnsteigsperre dem Kontrollbeamten seine Fahrkarte überreichte. Ein zufällig anwesender Arzt konstatierte den sofort eingetretenen Tod.

* **Bonn,** 12. Aug. Ein Lebensretter. Mit eigener Lebensgefahr hat am Montag Oberleutnant v. Huene von den Pionieren, der beim hiesigen Husaren-Regiment die Pionierübungen leitet, einen Unteroffizier vom Tode durch Ertrinken gerettet. Der Unteroffizier war beim Ueberfahren über den Rhein, als der Nachen sich mitten in der Strömung befand, durch einen unvorhergesehenen Stoß rückwärts in das Wasser geschleudert worden und sofort untergetaucht. Oberleutnant v. Huene sprang ihm in voller Uniform nach, tauchte unter und brachte nach einiger Zeit den Unteroffizier, der sich krampfhaft an ihm festhielt, wieder an die Oberfläche. Aus dem Nachen wurde ihm ein Ruder hingereicht, woran Herr v. Huene sich so lange festhielt, bis der Unteroffizier über ihn hinweg in den Nachen gezogen worden war.

Vermischtes.

Der Kriegskorrespondent des „Berliner Tageblattes“, Herr Meyerbach, dessen anscheinend wegen Spionage erfolgte Verhaftung wir meldeten, scheint auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze eine eigentümliche Figur gespielt zu haben; ein früherer Angestellter der holländisch-südafrikanischen Eisenbahn stellt der „Deutschen Zeitung“ ein Erlebnis aus seiner Bekanntschaft mit dem genannten Herrn zur Verfügung: „Während der Belagerung von Ladysmith teilten mir einige Buren in Watervalonder mit, es sei soeben ein deutscher Militärattachee eingetroffen. Auf meine verwunderte Frage zeigten sie mir einen Herrn, der in einem höchst merkwürdigen Aufzuge unter heftigem Säbelgerassel auf dem Bahnsteige auf und ab stolzierte. Es war Herr Meyerbach. Seine „Uniform“ bestand in folgendem: Das Hauptstück bildete die Uniform eines Offiziers der deutschen Schutztruppe in Südwestafrika mit Fangschnüren, langschäftigen, hellbraunen Stiefeln nebst Sporen usw. Dazu hatte er sich einen Offiziersmantel des preußischen 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 (der sog. Totenkopf-Husaren) angelegt und, um sein martialisches Aussehen nach Möglichkeit zu erhöhen, auf den beiden Enden des Mantelkragens, sowie auf den beiden entsprechenden Stellen des Rockes je einen silbernen Totenkopf angebracht. Da ich selbst meine Dienstzeit bei den 1. Leibhusaren zugebracht hatte, ging ich auf ihn zu, um der Sache etwas auf den Grund zu gehen, und begrüßte ihn als Kameraden, indem ich gleichzeitig meiner Verwunderung Ausdruck gab, hier einen preußischen Offizier vor mir zu sehen. Herr Meyerbach wurde etwas verlegen und bekannte schließlich kleinlaut, es in Köln nur bis zum Einjährigen gebracht zu haben. Jetzt wolle er auf Seiten der Buren fechten. Offenbar um diese seine Absicht besser zu dokumentieren, hatte er der schwarz-weiß-roten Kokarde an dem Schutztruppenhut ein grünes Blatt beigefügt und dem Schwarz eine bläuliche Färbung zu geben gewußt, um auf diese Weise die Farben des Vierkleur herauszubekommen. Wir verloren ihn dann aus den Augen und hörten später nur noch, daß er von einigen echten Offizieren a. D. zwangsweise zur Ablegung seiner eigenartigen Maskerade veranlaßt wurde.“

Der fahrplanmäßige Schnellzug, der den Kronprinzen von Frankfurt a. M. nach Berlin brachte, mußte in Leinefeld eine Stunde lang halten, da der vor dem Salonwagen des Kronprinzen befindliche Schlafwagen defekt geworden war und ausgewechselt werden mußte.

Kaiserin Friedrich-Denkmal. In Homburg v. d. H. hat sich ein Komitee gebildet, das die Errichtung eines Denkmals für die Kaiserin Friedrich im dortigen Park, als Seitenstück zu dem dort bereits stehenden Kaiser Friedrich-Denkmal, in die Wege leiten wird.

Reiches Vermächtnis. Der in Wildbad verstorbene Privatier Robert Wagner vermachte testamentarisch der Stadt Leipzig ein nach Ableben seiner Gattin zahlbares Kapital von 100 000 Mk. für wohlthätige Zwecke.

Typhusepidemie. In Siemerode bei Heiligenstadt herrscht eine schwere Typhusepidemie. Die Zahl der Erkrankten nimmt täglich zu. Viele Personen sind bereits der Epidemie erlegen. Die Ursache der Seuche ist unbekannt.

Kesselexplosion. An Bord des Dampfers „Primero“ fand bei Hamburg eine Kesselexplosion statt. Der Obermaschinist und ein Heizer wurden getötet. Die Schiffsladung muß gelöscht werden.

Schweres Brandunglück. Die große Koksfabrik von Petzold u. Co. in Saupersdorf ist Nachrichten aus Zwickau zufolge nachts eingeäschert worden. Beide Fabrikgebäude und das Wohnhaus fielen dem Feuer zum Opfer. 150 Arbeiter sind brodlos. Der Schaden wird auf viele hunderttausend Mark geschätzt.

Gewitterschaden. In Nordschleswig, Schwansen und Angeln gingen Sonntag abend schwere Gewitter nieder. Von überall her wird über bedeutenden, durch das Unwetter verursachten Schaden berichtet; durch Blitzschlag wurden gegen 20 Feuersbrünste verursacht.

Der Verbrecher in der Falle. Geduld und Ausdauer eines Hamburger Kriminalisten haben der ungarischen Behörde einen Verbrecher in die Hände geführt, der sich wohl längst für geborgen gehalten hatte. Soeben ist nämlich der vor ungefähr einem Jahre mit hunderttausend Kronen aus Budapest entflohene Defraudant Salomon Levy am Venlower-Bahnhofe in Hamburg verhaftet worden. Levy war s. Zt. glücklich nach Amerika entkommen, hatte aber, wie die Hamburger Polizei auskundschaftete, vorher in Hamburg mit einer jungen Schönen angebändelt, die man seitdem unaufhörlich im Geheimen beobachtete. Die Annahme, daß Salomon Levy über kurz oder lang seine Liebste wiederzusehen wünschen werde, bestätigte sich in der That, wenn auch etwas spät, ja alle Erwartungen wurden noch übertroffen, da Levy selbst erschien, um als galanter Mann seinen Schatz persönlich nach seinem jetzigen Wohnsitze in Amerika abzuholen. Er hatte aber der Hamburger Behörde zum eigenen Schaden ein gar zu schlechtes Gedächtnis zugetraut. Als das Fräulein sich nach dem Bahnhofe begab, befand sie sich, ohne es zu ahnen, in Begleitung des zu ihrer Beobachtung kommandierten Kriminalbeamten und als sie, anstatt, wie dieser erwartet haben mochte, selbst abzureisen, freudevoll von einem eleganten, schwarzbärtigen Herrn, der aus Bremen gekommen war, begrüßt wurde, erkannte der Detektiv nicht minder erfreut, den s. Z. durchgebrannten Herrn Levy, der nun in sicherer Bedeckung auf dem Wege nach Budapest ist, wo ihn die Strafe für seine Defraudation und seine Kühnheit, die ihn nach Europa zurückführte, treffen wird.

Zu dem Selbstmord der Schauspielerin Simon, die sich in Leipzig in der Wohnung der früheren Schauspielerin Flösser entleibt hat, wird noch gemeldet, daß Fräu,

Fürs Album.

Die Hauptsache ist der Fleiß, denn dieser giebt nicht nur die Mittel des Lebens, sondern er giebt ihm auch seinen alleinigen Wert. Schiller.

Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

7. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Die Ehe Scheiblingens, die seither kinderlos war, konnte in absehbarer Zeit einen Sohn hervorbringen, und dann wäre der Verzicht auf das Majorat sehr problematisch gewesen. Dagegen sprach wieder die Thatsache, daß die Verzichtsurkunde am Hochzeitstage Ramsau's überreicht werden sollte; kurz es war ein Rattenkönig von Möglichkeiten und Unmöglichkeiten, die, je intensiver der Kriminalbeamte eindrang, desto mehr einem die klaren Blicke verwirrten, und so war absolut nichts zu machen.

Mitten in seine Gedanken hinein kam der Ordonnanzschutzmann mit der Meldung:

„Schlossermeister Müller habe eine Aussage bezüglich des Hausschlüssels zu machen.“

„Lassen Sie ihn eintreten.“

„Guten Morgen, Herr Kommissar!“

„Guten Morgen, Herr Müller! Sie wollen über den Schlüssel etwas sagen?“

„Jawohl, ich habe vor etwa drei Wochen einen solchen Schlüssel angefertigt, und zwar weiß ich's deshalb genau, weil ich das zerbrochene Muster aufgehoben habe.“

„Haben Sie es mitgebracht?“

„Gewiß, Herr Kommissar, hier ist es.“

Vollrad betrachtete die Fragmente des Schlüssels mit großer Aufmerksamkeit. Hier lag nun die Thatsache vor, daß noch ein fünfter Schlüssel existirt haben mußte, oder es war, wie der Schlossermeister erklärte, die Villa in der Finkenstraße durchaus nicht das einzige Haus, das mit diesem Schlüssel geschlossen wurde.

„Sehen Sie, Herr Kommissar, dieser Schlüssel ist ein ganz gewöhnlicher Schlüssel der fabriksmäßig hergestellt wird. Für zehn Pfennige bekommt man die gegossene Form, die man dann nach der jeweiligen Art des Schlosses zu bearbeiten hat. Aber ich bin überzeugt, daß nicht weniger als hundert Häuser Berlins mit demselben Modell geschlossen werden, und es sollte mich nicht wundern, wenn noch eine ganze Anzahl Kollegen kämen, die denselben Schlüssel angefertigt hätten.“

„Wie kommt es aber,“ fragte der Kommissar jetzt, „daß in der Villa eines so vornehmen Mannes kein Sicherheitsschloß oder eine sonstige Sicherung angebracht ist?“

„Darüber kann ich Ihnen keine Auskunft geben, Herr Kommissar. Ich kann Ihnen nur meine Erfahrungen mittheilen, und die gehen dahin, daß für unsere modernen Spitzbuben kein Sicherheitsschloß an einer Hausthür irgend etwas vermag. Ist die Thür von Holz oder von Eisen, der gutgeschulte Einbrecher sägt sich das Schloß einfach heraus, durchschneidet die hindernden Sicherheitsketten und tritt mit aller Ruhe ein. Die Sicherheitsschlösser nützen bloß ihren Erfindern und den Eisengeschäften, die sie verkaufen. Jeder ehrliche Schlosser wird mit gutem Gewissen davon abrathen, oder es müßte eine Hausthür konstruirt werden, die wie die Thür zu den Geldspinden gearbeitet ist, und dann würden unsere schweren Jungen eben durch die Fenster einbrechen.“

„Dann halten Sie also die einzige richtige Sicherung gegen Einbruch . . . . .“

„In dem möglichst einfachen Schloß und einer raffinirt angebrachten Klingelvorrichtung, die beim leisesten Berühren von Thür und Fenster in allen Zimmern zu gleicher Zeit, und zwar an einer Stelle, die vom Diebe nicht zu erreichen ist, eine laute Klingel in Bewegung setzt.“

„Ja, das wollte ich eben auch sagen, denn keiner unserer Verbrecher würde es wagen, nachdem eine Klingel ertönt, in das Haus einzudringen.“

„Sie sehen also, Herr Kommissar, es ist nichts besonderes, daß die Villa des Herrn von Scheiblingen mit einem einfachen Fabrikschloß verschlossen ist, eine Sicherheit gegen Einbrecher giebt's eben nicht. Denn was auch einer der ingenieusesten Mechaniker erfinden würde, es findet sich immer noch ein ingenieuserer Spitzbube, der das Gegentheil konstruirt.“

„Ja, Sie haben recht. Alle Gifte haben ihre Gegengifte.“

„So ist es, Herr Kommissar, drum können Sie auch mit dem Hausschlüssel nur auf einen Zufall rechnen, und vielleicht bringe ich Ihnen gerade den Zufall. Denn mein Hausschlüssel wurde von einem vornehmen Herrn, den ich noch wie heute vor mir sehe, bestellt. Es war ein Herr mit einem feinen vornehmen Gesicht, blauen Augen und einem in militairischer Art aufwärts gewichsten Schnurrbart.“

„Sie würden ihn wiedererkennen, wenn er vor Sie hinträte?“

„Ohne Zweifel, ich würde ihn sofort erkennen.“

Der Schutzmann im Vorzimmer meldete soeben zwei weitere Schlossermeister, die einen passenden Hausschlüssel angefertigt hatten. Bei dem einen hatte das Muster ein Mädchen aus der Nachbarschaft gebracht und dasselbe Kind hatte ihn wieder abgeholt. Es war ein Schlüssel, wie der Schlossermeister schon festgestellt hatte, der zu seinem Hause in einer Straße schloß. Ein ähnliches Bewandtniß hatte es mit dem zweiten Schlüssel, der offerirt wurde, und so kam Vollrad zu dem Schluß, daß es mehr als einen schwarzen Ochsen gäbe und auf diesem Wege über den Hausschlüssel nichts zu ermitteln sei. Trotzdem ersuchte er den Schlossermeister Müller, am Nachmittag um fünf Uhr wieder im Präsidium zu erscheinen, damit er ihm den jungen Herrn, den er in Verdacht habe, den Schlüssel sich haben anfertigen zu lassen, vorführen könne.

Vollrad war recht unzufrieden mit sich und seinem sonst nie versagenden Scharfsinn. Er wurde unruhig und ärgerlich, daß ihm das Moment fehlte, das eine Anklage gegen Ramsau zu rechtfertigen im Stande gewesen wäre.

Da meldete der Schutzmann im Vorzimmer eine Vigilantin, die den Herrn Kommissar wegen der Scheiblingenschen Mordsache zu sprechen wünsche. Es war dies eine jener Parias, die bei Tag und Nacht ihren Lebensunterhalt auf der Straße suchen und finden. Sie erklärte, daß sie einen Freund gehabt habe, der unter den Gaunern den Spitznamen „Bloonäse“ führte, weil ihn Natur und Hang zum Alkohol mit einem mächtigen ins Blaue schimmernden Gesichtserker ausgestattet hatten. Bloonäse, so erzählte sie, habe die Absicht gehabt, in ein Haus der Bernburgerstraße, das von oben bis unten von möblirten Herrn der besten Gesellschaft bewohnt war, einzubrechen.

(Fortsetzung folgt.)

lein Simon, die aus Berlin stammt, die That aus unglücklicher Liebe zu einem Schauspieler verübt hat. Der Bruder der Unglücklichen, stud. jur. Simon, nahm sich den Tod seiner Schwester so zu Herzen, daß er ebenfalls einen Selbstmordversuch unternahm. Er brachte sich mit einem Tischmesser Schnittwunden an den Handgelenken bei, doch sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich.

Gedächtnisverlust. Vor kurzem erregte in London ein merkwürdiger Fall, der nun auch in den medizinischen Zeitschriften besprochen wird, großes Aufsehen. Es handelte sich um ein intelligentes junges Mädchen von 16 Jahren, das ganz plötzlich das Gedächtnis verloren hatte. Es war als Stenographin beschäftigt und hatte sich dabei überanstrengt, so daß es den Arzt befragen mußte, der ihm als Heilmittel das Radfahren empfahl. Es wollte nun eines Tages 1/4 Stunde ausfahren, verlor aber unterwegs vollkommen das Gedächtnis und wurde spät abends in einer merkwürdigen geistigen Verfassung 35 englische Meilen von seiner Behausung entfernt aufgefunden. Es konnte sich auf seinen Namen und seine nächsten Beziehungen nicht besinnen, erkannte auch seine Angehörigen nicht, obwohl es fremde Leute von Freunden zu unterscheiden wußte. Körperlich befand sich das Mädchen, abgesehen von etwas Kopfschmerzen, ganz gut, und es lernt Personen rasch wiederkennen. Merkwürdig ist der Umstand, daß es sich gar nicht darauf besinnen kann, jemals mit der Schreibmaschine etwas zu thun gehabt zu haben, dagegen die Notenkenntnis nicht vergessen hat, sondern noch Klavier zu spielen vermag, wenn auch nicht so gut wie früher. Das „British Medical Journal" findet in diesem Falle hauptsächlich zwei bemerkenswerte Punkte: der eine liegt in der automatischen Handlungsweise, in dem unbewußten und unbezwinglichen Antriebe, etwas zu thun, sich vorwärts zu bewegen, ohne einen bestimmten Zweck. Da tritt geistige Verwirrung und Verlust des Gedächtnisses ein, zunächst für die Ereignisse während der automatischen Periode, dann auch früheren Thatsachen. Fälle dieser Art sind übrigens nicht so selten, sie haben manche Aehnlichkeit mit den Folgen einer akuten Alkoholvergiftung, denn auch ein Trunkener handelt automatisch und hat keine Erinnerung an die Ereignisse während seines Betäubungszustandes. Sonst kommt Gedächtnisverlust auch als plötzliche Wirkung eines Schlaganfalles vor, wohl auch nach einem heftigen Schlag auf den Kopf, ferner auch bei hysterisch veranlagten Menschen, endlich in vielen Fällen von Geisteskrankheit.

Handel und Verkehr.

Berlin, 12. Aug. Produktenbörse. Der Getreidemarkt zeigte heute feste Tendenz. Am Frühmarkte trat einige Kauflust zu Tage. Stimulierend wirkten namentlich die festen Meldungen aus Amerika und der Bericht des Ackerbauamtes in Washington, aus dem sich eine bedeutende Verschlechterung des Standes für Frühjahrsweizen und Mais gegen den Vormonat ergiebt. Im Mittagsverkehr gaben die Preise für Weizen und Roggen etwas nach, sodaß sie sich noch 1 Mk. bezw. 0,50 Mk. über Sonnabend stellten. Das Geschäft war mittags sehr gering; in Betracht kam der Umstand, daß morgen keine Börse abgehalten wird. Mehl still fest, Hafer ruhig, aber behauptet, Mais fester, Rüböl fest auf Paris. Spiritus ohne Notiz.

Berlin, 9. Aug. Heu und Stroh. Richtstroh 7,32—7,82 Mk., Heu 5,60—7,70 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges Herford, 12. August 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	91,90	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	101,20	Deutsche Bank-Akt.	192,50
3% Deutsche Reichsanleihe	91,70	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	101,30	Disc. Commandit-Akt.	173,50
3% Westf. Prov.-Anl.	89,25	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	164,90
3½% „ „	98,75	Hibernia Bergw.-Aktien	154,80
4% „ „	103,—	Harpener dto.	152,25
4% Bielef. Stadtanleihe	102,60	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	267,25
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	132,90
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,20	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 3½%	
		Tendenz: fest.	

Briefkasten der Redaktion.

H. Gr. Ein besonderes Gesetz hierüber giebt es nicht. Es finden, falls der Erblasser nach 1. Januar 1900 gestorben ist (also nach Inkrafttreten des B. Gesetzbuches) die Vorschriften des B. Gesetzbuches (Buch V, Erbrecht) Anwendung. Ist der Erblasser vor 1. Januar 1900 gestorben, so findet das preuß. Landrecht Anwendung. Nach B.-G.-B. (wie auch nach preuß. Landrechte und allen modernen Rechten) erben, sofern kein Testament vorliegt, nur die Verwandten und der Ehegatte. Da ich nun mit meinem Stiefkinde nicht verwandt, sondern nur verschwägert bin, so hat das Stiefkind überhaupt kein gesetzl. Erbrecht. (Gegensatz vom gesetzl. Erbrecht ist das testamentarische Erbrecht, welch' letzteres natürlich vorgeht) Es kommt also das Stiefkind als gesetzl. Erbe nicht in Betracht, natürlich ev. als Testamentserbe. Geschwister erben (B.-G.-B. 1925) als Abkömmlinge der Eltern des Erblassers in der 2. Ordnung, also erst, wenn kein Erbe der 1. Ordnung (1924), also kein Kind und keine Eltern da sind. Der Ehegatte erbt neben Geschwistern die Hälfte (1931). — (Anm.: Schwägerschaft ist das Verhältnis des einen Ehegatten zu den Verwandten des anderen, also 1) zu dessen Eltern: Schwiegerschaft, 2) zu dessen Kindern aus anderer Ehe: Stiefschaft, 3) zu den Geschwistern desselben: Schwägerschaft im engeren Sinne.)

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Töchterchen Emma des Herrn Wilhelm Strunk zu Bünde. Herr Fabrikant Fritz Bauer (54 Jahre) zu Porta. Herr Missionar Peter Heinrich Uffmann, Gründer und Leiter des Purulia Aussätzigen Asyl's, (70½ Jahre) zu Bielefeld.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zur Beisetzung der Kaiserin Friedrich.

Berlin, 13. Aug. Wie verlautet, sind die **umfassendsten Absperrungs-Maßregeln auf den Wegen,** den heute der Leichenkondukt von der Station Wildpark passieren wird, zum Teil auf die Anwesenheit des Königs von England zurückzuführen, in dessen Begleitung mehrere englische Kriminalbeamte in Potsdam eingetroffen sind.

Zum Tode Crispi's.

Rom, 13. Aug. Crispi's Beisetzung ist auf den 15. August festgesetzt. Die Leiche wird auf dem Kreuzer „Varese" nach Palermo übergeführt.

Rom, 13. Aug. In seinem gestern eröffneten Testament erwähnt Crispi mit keiner Silbe seinen Sohn, der wegen Diebstahls aus Italien verbannt wurde und nach Süd-Amerika flüchtete. Crispi setzte seine dritte, zuletzt mit ihn lebende Frau als Universalerbin ein. Seiner ersten Frau und Begleiterin auf seinen Feldzügen setzte er eine lebenslängliche Rente von monatlich 300 Lires aus.

Zum Burenkrieg.

Middelburg (Kapkolonie), 13. Aug. Kruitzinger wurde nach Nordwesten verdrängt und ließ hierbei 100 Pferde im Stich. Oberst Crabbe war mit ihm in ein 2stündiges Gefecht verwickelt und verfolgte ihn alsdann heftig.

Kapstadt, 13. Aug. Mehrere Burenabteilungen, die den ausgedehnten Operationen des Generals French ausgewichen sind, **sind nach dem Süden durchgebrochen.**

Die Lage in Ostasien.

Peking, 13. Aug. Die belgische Mission in der Westmongolei wurde von regulären chinesischen Truppen befreit.

Zerstörungsversuch an einem Dampfer.

London, 13. Aug. Aus New-Orleans wird telegraphiert: Der für Rechnung der britischen Regierung Maulesel nach Südafrika übernehmende Dampfer wurde durch einen Torpedo zu zerstören versucht Der Torpedo explodierte außerhalb des Schiffes und zertrümmerte nur drei große Platten. Der Dampfer sank jedoch nicht. Er wird repariert. Man glaubt, daß das Attentat durch Burenfreunde veranlaßt sei.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 13. August.

Höchste Temperatur des Vortages: 21,5.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 10,8.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 12,5.
„ 11 „ „ : 21,4.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 756,9.
Tägliche Niederschlagshöhe in mm: 2,7.
Wind: N. Himmel: Bedeckt; zeitweise Sonnenschein.

Voraussichtliches Wetter.

14. August. Bei mäßigen nordwestlichen Winden bewölkt und zeitweise heiter.

Bevor Sie Ihren Bedarf in Seiden-stoffen decken, verlangen Sie in Ihrem Interesse gefl. umgehend und franko Muster von

Lotze-Seide

von der

Hohensteiner Seidenweberei „Lotze", Hohenstein-Ernstthal,

Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant

Von der Hütte bis zum Palast, in Dorf und Stadt, überall findet man sie; unaufhaltsam, unermüdlich schreitet sie fort, und in Folge ihrer Milde, Zartheit und hygienischen Wirkung wird die Pat. Myrrholin-Seife als beste und einzig in ihrer Art existierende Toilette-Gesundheitsseife die ganze Welt erobern. Wer sie einmal angewandt und ihre Eigenschaften zur rationellen Haut- und Schönheitspflege schätzen gelernt, wird niemals mit dem Gebrauch aussetzen. Die Pat. Myrrholin-Seife, welche nur aus den allerfeinsten Rohmaterialien hergestellt wird, ist durch den Zusatz des „Myrrholins" und dessen hervorragende antiseptische, conservirende, neubildende und heilende Eigenschaften die ärztlich bevorzugte hygienische Toiletteseife, wie es keine bessere bei Hautstörungen, wie Röthe, Ausschlag, Pusteln, Mitesser, Sommersprossen u. s. w. gibt. Für die zarteste Haut der Kinder nehme man keine andere Seife. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich. 278t

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung
von 4 Räumen nebst Zubehör (Parterre) steht zum 1. Oktober oder später zu vermieten. 163b
Wilh. Schrewe, Bünderstr. 289

Eine Wohnung
von 3—4 Räumen zum 1. Okt. zu vermieten. Nachzufragen in der Exp. d. Bl. unt. Nr. 137b

Eine freundliche
Wohnung
von 3 Räumen von ruhigen Mietern gesucht. Angebote unt. Nr. 167b an die Exp. d. Ztg.

Per 15. Sept. oder 1. Oktober eine
Wohnung
von 6—7 Räumen mit Zubehör gesucht. Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Offert. sub. A. O. 176b an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten. 147b **Jüdenstr. 20.**

Zwei hübsch möblierte
Zimmer
mit Morgenkaffee zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 164b an die Exp. d. Bl

Ein freundlich 177b
möbl. Zimmer,
zu vermieten.
Friedhofstraße 203.

Zwei anständige junge Leute erhalten gut sofort 163b
Kost und Logis.
Frau Quisbrok, Blothoerstr 240.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Suche für Itzehoe und Umgegend die
Vertretung
einer leistungsfähigen Bonbonfabrik.
Offerten unter 129) an d. Exp. dieser Zeitung.

Tüchtiger
Chocoladier
für sofort **gesucht.**
Offerten unter 162h an die Exped. d. Zeitung.

Köchinnen, Stützen und Mädchen 432)
zur Erlernung des Haushalts. **Wärterinnen, Haushälterinnen, Haus-, Küchen- und Kindermädchen.**
Frau Luise Lütge, Detmold, Schülerstraße 25, I.
Stellen-Vermittelung.

Wäscherin
auf ganze oder halbe Tage gesucht. 168h
Frau Gähne,
Löhrstraße Nr. 13.

Junge Mädchen 163h
für unsere Einsatznäherei suchen
Sievers & Stadtländer.

Verkäufe

Ein sehr schönes, schweres, junges 166h
Mutterkalb
steht zu verkaufen bei
Sporß, Gutspächter,
Stift Berg.



Todes-Anzeige.

Am Montag Nachmittag verschied in Oeynhausen infolge Herzlähmung ganz plötzlich und unerwartet unsere innigst geliebte Tochter und Schwester 175h

Frieda

im Alter von 19 Jahren

Dies zeigen tiefbetrübt an, mit der Bitte um stille Teilnahme

Herford, 13. August 1901.

August Tremel und Familie.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. d. Mts., nachmittags 4 Uhr statt.

Für die mir beim Hinscheiden meiner innigst geliebten Gattin in so reichem Masse bewiesene Teilnahme spreche ich im Namen aller Angehörigen meinen 173h

herzlichsten Dank

aus.

Friedrich Veerhoff.

Großer Vorrat!

Fein und grob gespaltenes

Brennholz.

Jedes Quantum wird ins Haus geliefert. [76h

Größeres Fuder 6 Mark.

Herberge zur Heimat.

---

5 Anteilscheine,

Kuxen der Kal- und Kohlenbohr-Gesellschaft,

sind preiswert abzugeben.

Nähere Auskunft erteilt d. Exp. dieser Zeit. unt. 100h.

Hobelspähne und Abfallholz

zu haben bei 149

H. Wettland, Zimmermstr.

1a. **neuer Incarnatklee,**
„ **neue Saatwicken,**
„ **neuer Saatsenf,**
„ **neue Rübsaat**
(Wintersaat,)
„ **Rotklee u Grassaat**

empfiehlt 150h

Wilhelm Scharff,

Samenhandlung unter Controle der Versuchsstation in Münster i. W.

Telephon 110.

Poßberg u. Schumacher, Herford,

Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.

Alle Sorten Kohlen

für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.

Spezialität rußfreie Salonkohlen.

Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.

9b

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Gärtner.

Die Stadt Herford beabsichtigt die Indienststellung eines eigenen Gärtners, welchem sämtliche städtischen Anlag n. Baumpflanzungen u. s w. anvertraut werden sollen. Gärtner, welche gut ausgelernt und im Besitz guter Zeugnisse sind, wollen sich bei uns melden.

Herford, 25. Juli 1901.

Der Magistrat:
Quentin.

Unter dem Schweinebestande des Herrn Wilhelm Wemeyer Stiftberg Nr. 59 ist die **Rotlaufseuche** ausgebrochen.

Die Gehöftsperre wird hierdurch angeordnet. 178h

Herford, 10. Aug. 1901.

Die Polizei-Verwaltung.
Quentin

Auf Grund der §§ 10 Nr. 3 der Ausführungsbestimmungen zum Jagdscheingesetze vom 31. Juli 1895 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in der Zeit vom 1 April bis einschließ ich 31. Juli d. J. diesseits folgenden Personen **Jahresjagdscheine** erteilt sind:

1 Finneisen, August, Kaufm. in Vlotho. 2. Ohle, Carl, Fleischermeister in Vlotho. 3. Ohle, Friedrich, Wurstfabrik. in Hollwiesen. 4 Beckmann, Herm. Kolon in Bonneberg Nr. 6 5. Schmidt, Karl, Hotelbesitzer in Vlotho. 6. Heitmann, Heinr. Rendant in Vlotho. 7. Beitzenkirs, Rudolf, Apotheker in Lage. 8 Dr. med. Müller, Arzt in Vlotho. 9 Heitmann, Böhring, Heinrich, Bäcker in Westkilver. 11. v. Borries, Dietrich in Bückeburg. 12. Ernst Harhausen, Referendar in Vlotho. 13. Brockmeyer, Wilh. Heuerling in Bardüttingdorf. 14. Kleimann, August, Kolon in Lenzinhausen.

Herford, 9 August 1901.

Der Landrat.
v. Borries.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen u Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften wird hierdurch zu öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der von dem Gemeindevorstande der Gemeinde Gohfeld in Einverständnis mit der Gemeindevertretung unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgesetzte **Straßen- und Baufluchtplan** bezüglich einer von der Chaussee Löhne-Oynhausen aus über die Wittelmeier'schen Grundstücke bis zu der im Bau befindlichen Alexanderstraße in Melbergen anzulegenden Straße vom **13. ds. Mts. bis einschließlich 10. September** cr. im Amtsbüreau hierselbst zu Jedermanns Einsicht offen liegt. Einwendungen gegen diesen Plan sind innerhalb einer vierwöchentlichen mit dem 10. September ablaufenden präklusivischen Frist bei dem Gemeindevorstande zu Gohfeld anzubringen.

Gohfeld, 10. Aug. 1901.

Der Gemeindevorstand.
J. A.:
Ellerbrake, Amtmann.

Verdingung

der Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinhauer-, Zimmer-, Staaker-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten, sowie der Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten einschließlich Lieferung der Materialien mit Ausnahme des Cementes zur Herstellung

a) des Empfangsgebäudes
b) des Bahnsteigaufsichtsgebäudes und
c) des Güterschuppens

auf dem Bahnhofe Paderborn Nord der Nebenbahnstrecke Paderborn-Brackwede.

Termin: **Montag, den 26 August 1901, mittags 12 Uhr** bei der Königlichen Eisenbahn-Bau-Abteilung in Paderborn. Lagepläne, Bauwerkszeichnungen, Berechnungen, Bedingungen usw. können daselbst eingesehen und die Verdingungsunterlagen gegen kosten- und bestellgeldfreie Einsendung von 3 Mk. in Bar (nicht in Briefmarken) an die Bau-Abteilung in Paderborn nur von der Letzteren bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Hannover, 6. Aug. 1901.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Vermessungsbureau

Herford, Alter Markt 13.

Uebernehme sämtlicher

landmesserischen Arbeiten

als:

Teilungsmessungen zur gerichtlichen Auseinandersetzung, Grenzherstellungen und -Regulirungen, Projekte für Wege, Drainagen, Fluchtlinien u. Bebauungspläne p.p. bei schnellster Ausführung.

Sämtliche Arbeiten haben amtliche Gültigkeit. 192h

Zilius,
vereideter Landmesser.

Staunend billig!



Glacé-Handschuhe

empfiehlt in allen Preislagen von Mk. **1,50** per Paar an

Kaufhaus Ludwig Rieger,
Inh.: **Alfred Goslar,**
Herford.
75)

Quartett-Verein.

Heute abend Schützenhof.

Allseitiges Erscheinen dringend erwünscht. 174h

Brockmann's Berggarten.

171h

Mittwoch, 14. Aug.,
nachmittags:

Kaffee-Konzert.

Bürger-Verein.

Mittwoch, 14. August cr.,
abends 8½ Uhr:

Konzert.

Hierzu haben Abonnements-Karten ausnahmsweise noch Gültigkeit. 172h

---

Täglich frisch
anerkannt feinste

Süßrahm-Tafelbutter

p. U. Mk. 1,30
empfiehlt 170h

C. Maßmann.



Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, **dem unsere Waaren noch unbekannt sind,** als **Probestück** nach Wunsch **eins** der nachfolgenden Gegenstände: **Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Broche** oder **Portemonnaie,** wenn er nach unserem Prospekt für Einführung unserer **vorzüglichen Waaren** in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke

Adrian & Stock, Commandit-Gesellsch., **SOLINGEN.**

Illustrirtes Hauptpreisbuch — Ausgabe **1901, ca. 300 Seiten** großes Format — **versenden gratis u. franco.** Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.

Programm
zum
Stiftungsfest
des
Kriegervereins Elverdissen
am
Sonntag, den 18. August 1901.

Fest-Ordnung.

Sonnabend, den 17. August, abends 8 Uhr:
Antreten des Vereins zum Zapfenstreich beim Kameraden Wächter.

Sonntag, den 18. August;
Morgens 6 Uhr:
Ankündigung des Festes
durch Kanonendonner.
Nachmittags von 1 Uhr ab:
Konzert
im Garten des Kameraden **Wächter.**
Von 2—3 Uhr:
Empfang der fremden Vereine.
3½ Uhr:
Parade-Aufstellung und **Ansprache**
auf dem **Festplatze**
beim Gastwirt Heidemann.
Von 4—7 Uhr:
* * * **Konzert daselbst,** * * *
* * *
dann
Beginn des Festballes.
Eintrittsgeld für Herren 1 Mk., für Damen 50 Pfg.
104h]
Das Festkomitee.

Wie neu wird Leder

mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorzüglich im Pack. zu 40 Pfg. bei

480h **Chr. Röckemann Herm. Ebmeyer.**

Zu Einmachezwecken empfehle sämtliche 146h

Gewürze

in hochfeinen Qualitäten.

Heinrich Nolting

Lehrfabrik

Prakt. Ausb. v. Volontär. i. Maschinenb. u. Elektrotechnik. Curs. 1 Jahr. Prosp. d. **Georg Schmidt & Co.,** Ilmenau i. Th.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg]

---

2. Ziehung der 2. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 10. bis 13. August 1901.) Nur die Gewinne über 116 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. August 1901, vormittags.